HANDWERKSKAMMER **DRESDEN**

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 8 | 11. April 2025 | 77. Jahrgang | **www.DHZ.net**

Verkaufte Auflage: 509.322 Exemplare (IVW IV/2024) | **Preis: 4,00 Euro**

DHZ Ihre persönliche Ausgabe

Foto: Andreas Reiner

Holzurnen

Schreiner trifft Zeitgeist in der Trauerkultur **Seite 6**

Handwerk trifft auf KI

„Das ist der Hammer! Handwerk trifft KI“: So lautet der Titel einer Karikaturen-Ausstellung, die bis Ende des Jahres in der Handwerkskammer Dresden zu sehen ist. Die Ausstellung vereint 120 Karikaturen von 55 Künstlerinnen und Künstlern. Sie entstand in Zusammenarbeit mit der Galerie Komische Meister Dresden. Medienpartner ist die Deutsche Handwerks Zeitung. Künstliche Intelligenz sei längst im Handwerk angekommen, sagte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden und Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. „Ob durch KI-gestützte Chatbots, die Kundenanfragen automatisiert beantworten, oder durch KI-Tools, die die Projektplanung optimieren – die Technologie bietet eine enorme Effizienzsteigerung und entlastet bei Routineaufgaben. Die KI wird quasi zu einem weiteren Werkzeug“, erklärte er die Wahl des Mottos. Bereits 2023 hatte es in der Kammer in Dresden eine erfolgreiche Karikaturen-Ausstellung gegeben. **Seite 16**

Illu: Markus Grolik/Galerie Komische Meister Dresden

Zollattacke erhöht Druck auf Deutschland

USA heben Einfuhrabgaben an – Union und SPD geraten bei Regierungsbildung unter Zugzwang **VON KARIN BIRK**

Für die Exportnation Deutschland haben die weltweiten Zollerhöhungen der USA in der heißen Phase der Koalitionsverhandlungen zu großer Unsicherheit geführt. „Dieser Zollhammer führt die Welt zurück in die handelspolitische Steinzeit“, warnte der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke. „Deutschland und Europa müssen jetzt schnellstmöglich eine Antwort darauf finden“, forderte er. Ansonsten drohten schwere weltweite Verwerfungen, die „natürlich auch das Handwerk treffen werden“.

US-Präsident Donald Trump hatte mit der Ankündigung, für sämtliche wichtige Handelspartner weltweit die Zölle zu erhöhen, rund um den Globus wirtschaftliche und politische Unruhe ausgelöst. Angeblich von vielen Ländern durch deren Handelspolitik geschädigt, hatte er ab 9. April „reziproke“ höhere Einfuhrzölle genannt. Pauschal sollen zehn Prozent gelten. Für die EU und damit auch für Deutschland 20 Prozent, für andere Länder wie China deutlich mehr. Daneben gelten seit Anfang April Einfuhrzölle von 25 Prozent auf alle in die USA importierten Autos.

Das trifft eine ohnehin schwache deutsche Wirtschaft. Umso mehr kommt es laut Schwannecke darauf an, den Standort Deutschland zu stärken. „Jeder muss jetzt begriffen haben, dass wir uns zusätzliche Belastungen nicht leisten können“, sagte er mit Blick auf die Koalitionsverhandlungen. „Höhere Steuern und Abgaben sind das letzte, was die deutsche Wirtschaft in dieser Lage gebrauchen kann.“

Unter welchem massiven Druck die Wirtschaft steht, machte noch vor der Zollattacke ein Appell von rund 100 Wirtschaftsverbänden an die Politik deutlich. Eindringlich forderten sie niedrigere Steuern, eine Reform der sozialen Sicherungssysteme, weniger Bürokratie und konkurrenzfähige Energiepreise, ansonsten lasse sich der wirtschaftliche Abschwung nicht mehr aufhalten. Inwiefern die möglichen Koalitionäre dies in einem Koalitionsvertrag berücksichtigen wollen, blieb bis zum Redaktionsschluss unklar.

Klar ist indessen, dass die von Trump angekündigten Zölle die deutsche Wirtschaft massiv schädigen werden. In kein Land der Welt exportiert Deutschland so viel wie in die USA. Rund zehn Prozent aller Exporte gehen in die Vereinigten Staaten. 2024 waren es Waren im Wert von 161 Milliarden Euro. Die angekündigten Zölle könnten demnach zu einem Minus von 0,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts führen.

Besonders betroffen sind Schlüsselbranchen wie die Autoindustrie oder der Maschinenbau: „Da Deutschlands Wirtschaft bereits stagniert, ist es möglich, dass die US-Zölle das Wirtschaftswachstum in Deutschland unter die Nulllinie drücken“, sagte Ifo-Präsident Clemens Fuest. „Wenn die USA bei den angekündigten Zöllen bleiben, ist das der größte Angriff auf den Freihandel seit dem Zweiten Weltkrieg.“

Deutschland sei dabei gleich dreifach betroffen. Erstens, weil es weniger in die USA exportieren könne. Zweitens, weil ein schwächeres China weniger in Deutschland nachfrage. Drittens, weil Länder wie China stärker auf andere Exportmärkte wie Deutschland ausweichen müssten und so deutsche Unternehmen zusätzlich unter Druck gerieten.

Die für die EU-Handelspolitik zuständige EU-Kommission fährt derweil eine Doppelstrategie: „Wir finalisieren bereits das erste Maßnahmenpaket als Reaktion auf die Stahlzölle und bereiten nun weitere Maßnahmen vor, um unsere Interessen und Unternehmen zu schützen, falls die Verhandlungen scheitern“, sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen nach Trumps Zollattacke. Zugleich appellierte sie an die Amerikaner, sich auf Gespräche einzulassen. Es sei noch nicht zu spät für Verhandlungen. Ziel müsse sein, Handelshemmnisse abzubauen – nicht, sie zu erhöhen. **Seite 2 und 3**

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

HOLZMANN. MEDIEN SHOP

SATIRE

Schluss mit Überfluss

Fasten - das ist heute weit mehr als ein Verzicht auf Nahrung. Es ist wie ein Schweizer Taschenmesser. Fasten lässt sich praktisch alles. Ein Rundumschlag gegen den Überfluss, ein modischer Lifestyle-Move, der in allen Ecken der Wohlstandsgesellschaft zelebriert wird. Denn trotz Wirtschaftsflaute und mieser Stimmung im Land geht es vielen noch so gut, dass sie dringend eine Konsumpause brauchen. Immer alles verfügbar zu haben ist echt megaanstrengend. Neben dem klassischen Fasten - wo Tiefkühlpizza und Dosenbier gegen grünen Tee und Smoothies getauscht werden - steht auch das Digital Detox Fasten hoch im Kurs. Hier sperren Influencer ihr Smartphone ein und posieren mit Büchern und Yoga-Matten. Und wer hätte gedacht, dass man sogar das Shopping fasten kann? Das freut die fleißigen Paketboten, die weniger Amazon- und Zalando-Päckchen ausfahren müssen. Während Muslime den Ramadan schon hinter sich haben, müssen Christen der Westkirche jetzt noch tapfer bis Ostern durchhalten. In Netzwerken wie Instagram wird Fasten in dieser Zeit zum Top-Trend. Denn trotz Digitalfasten gibt es genügend Influencer, die lieber den Magen knurren lassen als das Smartphone unbeachtet vibrieren. Mit einem charmanten Augenzwinkern wird dem Überfluss der Mittelfinger gezeigt - nicht weil man ihn hasst, sondern weil es dafür jede Menge Likes gibt. Fasten geht viral - auch ohne Magen-Darm. **sg**

HANDWERKSKAMMER **DRESDEN** — **SACHSEN**

Prüfung 1975 abgelegt: Handwerkskammer Dresden ehrt Meisterjubilare

Fast 4.000 Jahre Berufserfahrung im Handwerk waren Ende März bei der Festveranstaltung zu Ehren der diesjährigen Träger der Goldenen Meisterbriefe im Dresdner Bilderberg Bellevue Hotel versammelt. Die Handwerkskammer Dresden hatte die Handwerker eingeladen, die vor 50 Jahren ihren Meister erfolgreich absolviert hatten, um sie für ihr Lebenswerk zu ehren. Die 76 Frauen und Männer, die alle im Jahr 1975 ihre Meisterprüfungen bestanden hatten, erhielten u. a. aus den Händen von Landtagspräsident Alexander Dierks (CDU) und Handwerkskammer-Präsident Jörg Dittrich ihre Ehrenurkunden. Zu den Ausgezeichneten gehörten so prominente Handwerker wie Kfz-Mechanikermeister und Autohaus-Unternehmer Holm Wirthgen und Friseurmeister Rudolf Rehn aus Dresden.

Dabei betonte der Dachdeckermeister Jörg Dittrich die großen Verdienste, die sich die früheren Unternehmer, Ausbilder und Entscheider erworben haben: „Sie haben Geschichten geschrieben, die mich stark berühren. Sie haben es verstanden, die Tradition des Handwerks zu bewahren, diese aber auch weiterzugeben. Gleichzeitig haben sie immer den Blick in die Zukunft gerichtet.“

Jörg Dittrich (l.) und Alexander Dierks (r.) gratulierten den Goldenen Meistern bei einer Festveranstaltung. Foto: André Wirsig

Zugleich machte der Präsident der Handwerkskammer Dresden deutlich, welche Erwartungen das Handwerk gegenwärtig an die Politik hat, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig zu steigern. Ein Weiter-So könne es nicht länger geben, sondern es müssten nun schnellstmöglich Reformen angepackt werden sowohl im Bund als auch im Land. **Seite 7**

ONLINE

Foto: Gorodenkoff - stock.adobe.com

So schreiben Sie digitale Wirtschaftsgüter steuergünstig ab

Für Hard- und Software gibt es eigene Abschreibungsregelungen. Das müssen Sie wissen.

www.dhz.net/abschreibung

4 191078 604002 08

www.hwk-dresden.de | 77. Jahrgang | 11. April 2025 | Ausgabe 8

HANDWERKSKAMMER **DRESDEN**

Glückliche Gesichter: Stolz sind die Goldenen Meister auf ihre Lebensleistung. Manche von ihnen gehen auch heute noch immer mal wieder ihrem Handwerk nach und helfen, wenn Hilfe notwendig ist. Fotos: André Wirsig

Handwerker aus Leidenschaft

76 Handwerksmeister sind mit dem Goldenen Meisterbrief ausgezeichnet worden – Sie alle haben vor 50 Jahren ihren Meister im Handwerk gemacht – Zum Altenteil gehört die Generation jedoch noch lange nicht – Manche der Geehrten sind weiterhin aktiv

Ein halbes Jahrhundert ist vergangen, seitdem Guido Hanning seinen Meisterbrief im Uhrmacherhandwerk erhielt. 1975 war das. Der Zittauer blickt, wie viele seiner Generation, auf ein erfülltes und langes Leben im Handwerk zurück.

Zwar gab Uwe Hanning 2016 sein Uhren- und Schmuckgeschäft am Zittauer Rathausplatz altersbedingt auf – damals war er 69 Jahre alt. Aber auch heute noch ist der Uhrmachermeister mit Leib und Seele in seinem Handwerk aktiv. „Ich bin der Ratsuhrmacher der Stadt“, sagt der Oberlausitzer stolz. „Ich kümmere mich weiterhin darum, dass die öffentlichen Uhren in der Stadt in gutem Zustand sind und ihre Funktion erfüllen“, so der mittlerweile 78-Jährige selbstbewusst und klar.

Neben Uhrmachermeister Uwe Hanning haben noch 75 weitere Handwerksmeister in diesem Jahr ihre Goldmeisterbriefe erhalten. Mit einer Festveranstaltung würdigte die Handwerkskammer Dresden das Lebenswerk der acht Frauen und 68 Männer. Im Bilderberg Bellevue Hotel Dresden sprachen Sachsens Landtagspräsident Alexander Dierks (CDU) und Handwerkskammer-Präsident Jörg Dittrich den Geehrten ihren Respekt und ihre Wertschätzung aus.

„Es ist eine gewaltige Lebensleistung, die wir heute hier feiern“, hob Alexander Dierks auch im Beisein von Landtagsvizepräsident Albrecht Pallas (SPD) und Kay Ritter, Wirtschafts- und Handwerkspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, hervor. Das Handwerk sei ein Stabilisator in der Gesellschaft, so Dierks, der mit den Worten schloss: „Vielen Dank für viele Jahrzehnte aktiven Gestaltens des Freistaates.“

Landtagspräsident Alexander Dierks sagte: „Vielen Dank für viele Jahrzehnte aktiven Gestaltens des Freistaates.“

Jörg Dittrich bekannte an die Goldmeister gerichtet: „Sie haben alle die Traditionen geachtet und immer auch in die Zukunft geblickt. Es ist nun auch unsere Aufgabe, ihre Geschichten und ihr Wissen weiterzuerzählen.“ Zugleich betonte der Dachdeckermeister, wie groß die Leistung ist, die das Handwerk erbringt. „Wir bilden aus. Wir geben Wissen weiter. Es sind nicht die Ministerien. Wir sind es, die die Ausbildung organisieren.“

Zu denjenigen, die jahrelang ausgebildet haben, zählt auch Bäckermeister Martin Pätzold aus Niesky. Er ist ebenfalls einer der Träger des Goldenen Meisterbriefes, die immer noch aktiv sind. Der 74-Jährige steht auch heute noch ab und zu in der Backstube oder hilft beim Verteilen der Brote und Brötchen auf die Filialen. „Wenn er gebraucht wird, ist er da. Darauf kann ich mich verlassen“, sagt sein Sohn Alexander Pätzold. Als Bäckermeister hat er den Betrieb seines Vaters übernommen und freut sich über seine Unterstützung. Pätzold senior wiederum findet all das selbstverständlich. „Ich bin nun einmal Handwerker“, so sein bescheidenes Fazit.

Jörg Dittrich stellte die große Lebensleistung der Geehrten in den Fokus.

Ein Satz, den auch Maler- und Lackiermeister Günter Friedrich aus Nossen unterschreiben würde. „Über 30 Jahre war ich im Innungsvorstand aktiv und habe mich für das Handwerk eingesetzt“, erzählt der rüstige Handwerker. Als er 2019 seinen Betrieb altersbedingt für immer schloss, gingen damit nach seinen Angaben 117 Jahre Tradition zu Ende. „Schon meine Vorfahren waren Maler“, betont Friedrich.

Dass das Handwerk sein Wissen und seine Traditionen weitergibt, dafür wird das Handwerk sorgen. Es liegt im Wesen der heutigen Generation der Handwerker, wie es schon im Wesen der vorangegangenen Generationen, der heutigen Goldmeister, lag.

Paradigmenwechsel bei Corona-Hilfen gefordert

Handwerk kritisiert aktuelle Rückzahlungsmodalitäten sowie die ersten 100 Tage der neuen Landesregierung

Hart ins Gericht gehen die Handwerkskammer Dresden und der Sächsische Handwerkstag (SHT) aktuell mit Entwicklungen im Freistaat, für die maßgeblich die Landespolitik die Verantwortung trägt. So machen beide Handwerksorganisationen als Interessenvertretungen des Handwerks auf Missstände aufmerksam.

„Die Bilanz anlässlich der ersten 100 Tage der CDU/SPD-Minderheitsregierung in Sachsen fällt aus Sicht des sächsischen Handwerks ernüchternd aus“, sagt Uwe Nostitz, Präsident des Sächsischen Handwerkstages. „Unterm Strich haben wir – Sonntagsreden von Kabinettsmitgliedern mal außer Acht gelassen – nicht feststellen können, dass die neue Landesregierung für die Stärkung von Handwerk und Mittelstand im sechstgrößten Bundesland etwas bewirkt hat.“ Pläne, die Investitionszuschüsse im Fördertopf Regionales Wachstum de facto zu streichen sowie den Meisterbonus nicht zu erhöhen, seien eindeutig das falsche Signal.

Auch die Rückzahlungsmodalitäten, die der Freistaat Sachsen über die Sächsische Aufbaubank an die Unternehmen stellt, die im Jahr 2020 Corona-Soforthilfen erhalten hatten, stehen in der Kritik. „Die Forderungen nach einer Rückzahlung der Corona-Soforthilfen sind für viele kleine Betriebe im Handwerk aktuell existenzgefährdend“, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. „Daher ist an dieser Stelle der Freistaat gefordert. Es braucht einen Paradigmenwechsel bei der Rückforderung der Corona-Soforthilfen des Freistaates, will das Land nicht die Betroffenen – gefährdet sind insbesondere Friseure und Kosmetiker – in die Insolvenz treiben. Es muss dringend eine Lösung gefunden werden.“

Sowohl zum Zeitpunkt der Antragstellung und Auszahlung als auch heute im Rückmeldeverfahren bleibt die private Absicherung der Unternehmer durch den Ansatz eines fiktiven Unternehmerlohns unberücksichtigt. „Unsere Warnungen sind damals und in den Folgejahren ungehört verhallt“, sagt Jörg Dittrich. „Daher haben wir uns erneut mit einem Schreiben an die Sächsische Staatskanzlei und das Wirtschaftsministerium gewandt.“

Die Sicherheit im Fokus

Vollversammlung: Amtschef des Innenministeriums spricht über aktuelle Lage – Interessenvertretung und Bauvorhaben sind weitere Schwerpunkte

Prinzipiell sind es gute Zahlen, die Ulf Bandiko, Amtschef im sächsischen Innenministerium, im Rahmen der jüngsten Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden in der zweiten Märzhälfte vorstellte. „Sachsen ist weiterhin ein vergleichsweise sicheres Bundesland“, so Bandiko. In Vertretung von Innenminister Armin Schuster (CDU) gab er unter dem Motto „Innere Sicherheit als Standortfaktor“ Einblicke in die aktuelle Kriminalitätsstatistik des Freistaates und Ausblicke zu den nächsten Handlungsschritten.

Rauschgift- und Gewaltdelikte generell sowie Einbruch/Diebstahl in den Grenzregionen bleiben die Sorgenkinder. Allerdings habe man das Niveau zum Vorjahr gehalten und sei weit unter dem Niveau von vor zehn Jahren, so Bandiko. Damit einher ging in diesem Zeitraum ein deutlicher Anstieg der Polizeibeamten im Freistaat – von 13.000 auf 14.400. Eine starke Polizei ist für den Amtschef auch die Antwort, um der Kriminalität noch besser Herr zu werden: „Es braucht eine starke Präsenz, gute Ausbildung und Ausstattung sowie die notwendigen Befugnisse.“ Zentrale Elemente sind für ihn zudem die geplante Einführung einer sächsischen Grenzpolizei (voraussichtlich ab 2027) und das im Koalitionsvertrag verabredete Pilotprojekt für ein Abschiebezentrum. Auch die Abwehr von Cyberkriminalität solle gestärkt werden.

Ulf Bandiko spricht vor der Vollversammlung über „Innere Sicherheit als Standortfaktor“. Foto: Carolin Hähne

Gerade für letzteren Punkt erhielt Bandiko viel Zustimmung aus der Vollversammlung. „Das ist für Handwerksbetriebe ganz entscheidend, denn wir haben keine großen IT-Abteilungen“, betonte Handwerkskammer-Präsident Jörg Dittrich. Vorstandsmitglied Thomas Voigt ergänzte: „Gerade Fake-E-Mails sind ein großes Problem, das man ernst nehmen muss, da die Mails immer echter werden.“

Die noch frische Regierung auf Landesebene und die aktuellen Koalitionsverhandlungen im Bund spielten eine zentrale Rolle im Bericht des Präsidenten. In seiner Funktion als ZDH-Präsident sei er viel in ganz Deutschland unterwegs: „Die Themen, die das Handwerk bewegen, sind überall die gleichen“, so Dittrich, der warnte: „Populistische Aussagen, die die Grundlagen unserer Demokratie gefährden, vertragen sich nicht mit einem prosperierenden Handwerk.“ Ein Schwerpunktthema in der regionalen Interessenvertretung ist aktuell das Thema Brücken und Infrastruktur. „Entscheidend sind nicht die Zuständigkeiten, sondern, wann die Brücken wieder befahrbar sind“, so der Dachdeckermeister.

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, ging auf die Lage des ostsächsischen Handwerks sowie Vorhaben der Kammer ein. Er informierte über den Stand beim geplanten njumii-Neubau von Haus 3 sowie weiterer Bauvorhaben.

KURZ NOTIERT

Debatte um Höhe des Mindestlohns

Uwe Nostitz, Präsident des Sächsischen Handwerkstages (SHT), hat sich kritisch zu Überlegungen von Politikern auf Bundesebene geäußert, die den Anstieg des gesetzlichen Mindestlohns auf 15 Euro betreffen. „Arbeitgebern im sächsischen Handwerk stoßen derartige Debatten sauer auf“, erklärte Uwe Nostitz. Die Praxis der Politik, sich in die Entscheidungsfindung der Mindestlohnkommission – einem Gremium aus Gewerkschaften und Arbeitgebern – einzumischen, müsse beendet werden. „Lasst die Mindestlohnkommission endlich ihre Arbeit machen! Kümmert euch vielmehr darum, dass die Lohnnebenkosten sinken und somit handwerkliche Produkte und Leistungen für Verbraucher bezahlbar bleiben!“, so sein Appell.

Uwe Nostitz erhält Goldene Ehrennadel

Uwe Nostitz, Präsident des Sächsischen Handwerkstages (SHT), ist mit der „Goldenen Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden“ ausgezeichnet worden. Seit 25 Jahren engagiert sich der Bauunternehmer aus Großpostwitz ehrenamtlich für das Handwerk. Als SHT-Präsident, als Präsident des Sächsischen Baugewerbeverbandes, als Vizepräsident des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes sowie als stellvertretender Obermeister der Baugewerbe-Innung Ostsachsen engagiert sich Nostitz aktuell in mehreren Ehrenämtern. Von 2017 bis 2024 war der 62-Jährige zudem im Vorstand der Handwerkskammer Dresden aktiv, seit 2012 ist er Mitglied der Vollversammlung. Nostitz zeigte sich sichtlich gerührt von der Ehrung: „Mein Credo in all meinen Ehrenämtern war und ist: Die Kollegen, die mich in dieses Amt gewählt haben, erwarten, dass ich ihre Interessen vertrete.“

Jörg Dittrich steckt Uwe Nostitz die Ehrennadel in Gold an. Foto: C. Hähne

Online-Infoabend für Fachwirt-Weiterbildung

Informationen zur Aufstiegsfortbildung zum „Geprüften kaufmännischen Fachwirt HwO – Bachelor Professional für kaufmännisches Management nach der Handwerksordnung“ erhalten Interessierte am 15. April ab 17 Uhr in einem Online-Infoabend. Experten erklären Inhalte, Ablauf und Fördermöglichkeiten.

www.njumii.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Humorvolle Perspektiven auf KI und Handwerk

Die Handwerkskammer Dresden eröffnet eine neue Karikaturenausstellung – Über 100 Werke hängen bis Anfang Dezember in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden – Auch das Publikum ist aufgerufen, über die Einreichungen zu urteilen

Unter dem Motto „Das ist der Hammer! Handwerk trifft KI“ können bis zum 8. Dezember in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden 120 Karikaturen von 55 Künstlerinnen und Künstlern angeschaut werden.

Was macht das Handwerk von morgen aus? Welche Rolle spielt dabei die künstliche Intelligenz? Und wie kann es gelingen, die jahrhundertealte Tradition des Handwerks mit den Möglichkeiten der digitalen Zukunft zu verbinden? Genau diese Fragen greifen die Karikaturisten auf - und bieten spannende Perspektiven auf die digitalen Entwicklungen, die das Handwerk künftig, aber auch heute schon prägen.

400 Karikaturen von 60 Künstlern wurden für die neue Ausstellung in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks eingereicht. Drei Arbeiten hat die Jury der Ausstellung mit Preisen geehrt. Die Ehrung fand anlässlich der Eröffnung statt. Fotos: André Wirsig

Das Handwerk im digitalen Zeitalter

„Künstliche Intelligenz ist längst im Handwerk angekommen. Ob durch KI-gestützte Chatbots, die Kundenanfragen automatisiert beantworten, oder durch KI-Tools, die die Projektplanung optimieren. Die KI wird quasi zu einem weiteren Werkzeug“, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. „Diese Ausstellung zeigt, dass das Handwerk nicht nur zukunftsfähig ist, sondern auch die Fähigkeit besitzt, über sich selbst zu lachen“, ergänzt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

400 Karikaturen von 60 Künstlern wurden für die neue Schau eingereicht. Die besten drei Karikaturen wurden im Rahmen der Eröffnung ausgezeichnet und mit einem Preisgeld von insgesamt 3.000 Euro gewürdigt. Der erste Platz ging an Ralf Böhme und seine „Hammer-App“. Der zweite Platz wurde an Bernd Eisert verliehen, Michael Holtschulte erreichte den dritten Platz.

Freude bei Jury-Sieger Ralf Böhme.

Zur Eröffnung der Schau Ende März herrschte reger Betrieb.

Hochkarätige Jury ehrt Siegerkarikaturen

Die eingereichten Werke wurden von einer hochkarätigen Jury bewertet. Diese setzte sich zusammen aus: Franziska Brech, Geschäftsbereichsleiterin Kultur und Tourismus im Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus, Raik Brettschneider, Vice President & Managing Director bei Infineon Dresden, Steffen Range, Chefredakteur der Deutschen Handwerks Zeitung, Klavierbaumeisterin Sarah Ochsner, die Galeristen der Galerie Komische Meister, Mario Süßenguth und Peter Ufer, sowie Jörg Dittrich und Andreas Brzezinski. Auch die Besucher der Ausstellung sind aufgerufen, ihre Favoriten zu wählen. Sie haben über den gesamten Ausstellungszeitraum die Möglichkeit, für ihre Lieblingskarikatur abzustimmen.

Der Publikumssieger wird am Ende der Ausstellung Mitte Dezember verkündet.

Die Karikaturenausstellung ist montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr geöffnet, samstags von 9 bis 15 Uhr. An Sonn- und Feiertagen sowie in den Ferien ist geschlossen. Der Eintritt ist frei. www.njumii.de/karikatur

Spielgerätehaus für Zittauer Kita eingeweiht

Projekt des Handwerks sorgt bei Kindern für große Freude und legt vielleicht den Grundstein für eine Karriere im Handwerk

Klettergerüst, Sandkasten und Baumhaus laden die Kinder im Kindergarten Waldhäusl im Zittauer Ortsteil Eichgraben zum Spielen ein. Nun gehört auch ein Spielgerätehaus vom Handwerk dazu, das am 24. März eingeweiht wurde.

Dazu waren unter anderem Thomas Voigt, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Dresden, Janet Herzog, Beraterin für Passgenaue Besetzung von Bau Bildung Sachsen, Kay Wagner, stellvertretender Landesinnungsmeister der Dachdecker-Innung Dresden, Sven Ehrig, Ortsvorsteher von Eichgraben, sowie Medienvertreter gekommen. Mit dem Schnitt durch das rote Band wurde das Spielgerätehaus an die 56 Kinder der integrativen Einrichtung, in der deutsche, tschechische und polnische Kinder gemeinsam aufwachsen, übergeben. „Das Haus steht sinnbildlich dafür, was man im Handwerk mit seinen Händen schaffen kann. Ich freue mich, wenn wir damit vielleicht den Grundstein für die ein oder andere Karriere im Handwerk legen können“, betonte Thomas Voigt. Die Kinder freuten sich, das Haus nun auch zum Spielen nutzen zu können. „Das Spielgerätehaus passt wunderbar in unser Konzept, denn wir verzichten weitestgehend auf Spielgeräte aus Plastik. Zudem wollen wir den Kindern damit das Handwerk näherbringen“, ergänzt Julia Glathe, Leiterin der Kita.

Dachdecker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Metallbauer und Zimmerer haben ein Spielhaus gebaut. Foto: Peggy Michel

Entstanden ist das Haus zur Messe „KarriereStart“ in Dresden Anfang des Jahres. „Auszubildende des ersten Lehrjahres aus dem Zimmerer-, Dachdecker-, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk haben eine Woche daran gebaut. Die Wetterfahne wurde von der Metallinnung Oberes Elbtal gesponsert“, betont Janet Herzog.

KURZ NOTIERT

Arbeitsgespräch mit Henning Homann

Mit dem Co-Vorsitzenden des sächsischen Landesverbandes der SPD, Henning Homann, haben sich Jörg Dittrich und Andreas Brzezinski, Präsident und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, getroffen. In der Begegnung Mitte März in Dresden ging es insbesondere um wirtschaftspolitische Themen. Henning Homann ist seit 2009 Mitglied im Sächsischen Landtag. Seit Anfang des Jahres ist er zudem Fraktionsvorsitzender der SPD.

Ausbildung zum Brandschutzhelfer

Sicherheit am Arbeitsplatz ist von grundsätzlicher Bedeutung. njumii - das Bildungszentrum des Handwerks bietet am 29. April den neuen Kurs „Brandschutz- und Evakuierungshelfer nach DGUV 205-023“ an, der Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Pflichten gemäß Arbeitsschutzgesetz und DGUV-Vorschriften unterstützt. Die eintägige Schulung vermittelt Grundlagen zum Verhalten im Brandfall, zur Evakuierung sowie zum Einsatz von Feuerlöschern - ergänzt durch praktische Übungen. Der Kurs richtet sich an Mitarbeiter, die als Brandschutz- oder Evakuierungshelfer eingesetzt werden.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Mitgliederversammlung des Versorgungswerkes

Der Vorstand des Versorgungswerkes der Handwerkskammer Dresden, ihrer Kreishandwerkerschaften und Innungen e. V. lädt zur Mitgliederversammlung am 13. Mai 2025, 15:30 Uhr, in die Gaststätte Leubnitzer Höhe, Altleubnitz 32, 01219 Dresden, ein.
Tagesordnung:

- Begrüßung und Bericht des Vorstandes
- Bericht zur Jahresrechnung 2024
- Bericht der Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes
- Vorlage und Beschluss des Haushaltsplanes 2025
- Planung der Veranstaltung Versorgungswerk 2025
- Allgemeines.

Angebote des Arbeitgeber-Service der Agenturen für Arbeit

Zündende Ideen gesucht? Nutzen Sie unsere Beratung!

- Arbeitsmarktberatung im Kontext der Stellenbesetzung
- alternative Besetzungsmöglichkeiten von Stellen
- betriebliche Aus- und Weiterbildung
- Förderleistungen
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- behinderten- oder altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung
- Gesundheitsförderung u.v.m.

Jetzt informieren: 0800 4 5555 20

Code scannen und mehr erfahren!

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Bautzen
bringt weiter.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Dresden
bringt weiter.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Pirna
bringt weiter.

Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Riesa
bringt weiter.

www.hwk-dresden.de | 77. Jahrgang | 11. April 2025 | Ausgabe 8

Nach Busunglück: Bäckermeister kämpft um sein Lebenswerk

Auch mehr als ein Jahr nach dem Unfall muss die Feinbäckerei Richter aus Dresden noch für den Verkauf ihrer Backwaren auf einen Container ausweichen – Ein aufregendes Jahr hatte auch Auszubildende Lorna Prenzel – Sie war das 30. Stollenmädchen

Was am 15. Januar 2024 um 2.15 Uhr geschah, wird Bäckermeister Stefan Richter nie wieder vergessen. In diesen frühen Morgenstunden krachte ein Linienbus in den Verkaufsraum der Bäckerei und zerstörte diesen vollständig. Auch wenn glücklicherweise keine Verletzten zu beklagen waren, sind die Folgen für den Handwerker, der den Betrieb in dritter Generation seit 2006 führt, umso verheerender.

„Das war wie ein Urknall. Nichts war zu retten, alles war verzogen, das Mauerwerk wurde beschädigt und auch die Heizung ist ausgelaufen“, erinnert sich Bäckermeister Stefan Richter. Zunächst musste alles gesichert werden, damit nichts weiter einstürzt oder jemand zu Schaden kommt – das zog eine zweiwöchige Schließung der Bäckerei nach sich, ergänzt er. Doch damit noch nicht genug, nun musste sich der Handwerksmeister neben der Leitung seiner Bäckerei mit fünf Mitarbeitern inklusive der Auszubildenden Lorna Prenzel mit Versicherungen, Rechtsanwälten und Unfallexperten auseinandersetzen. Glücklicherweise erhielt er jede Menge Unterstützung vom Landesinnungsverband Saxonia des Bäckerhandwerks Sachsen und der BÄKO Ost eG, wobei Letzterer mit einem Verkaufsanhänger unterstützte. „Auch die Medienpräsenz war überragend“, resümiert Stefan Richter. Das habe auch geholfen, dass die Umsätze nicht eingebrochen sind.

Bäckermeister Stefan Richter und die angehende Bäckerin Lorna Prenzel vor dem von ihnen sogenannten „Gartenhaus“ in Dresden-Bühlau. Das Haus (kleines Bild) in der Grundstraße muss weiterhin aufwändig saniert werden, nachdem am 15. Januar 2024 in der Nacht ein Bus in das Geschäft geknallt war. Fotos: Peggy Michel

Frische Backwaren aus dem „Gartenhaus“

Knapp drei Monate nach dem Unfall konnte der Verkauf dann vom Anhänger in den jetzigen Container oder das von Stefan Richter liebevoll genannte „Gartenhaus“ umziehen. Dafür musste extra ein Fundament gegossen und die Holzrampe errichtet werden. „Eigentlich wollte ich eine doppelt so große Lösung, aber damit wären wieder fünf weitere Monate Genehmigungszeit verbunden gewesen“, sagt der 51-Jährige. Es habe schon zehn Monate gedauert, bis er die Genehmigung für den Bauantrag bekommen habe.

Somit konnte Stefan Richter im November mit dem Umbau des erst 2020 erneuerten Verkaufsraumes beginnen. Dabei scheint ihm seine Zuversicht nicht verloren gegangen zu sein. Denn er ist voller Hoffnung, seine Kunden im August wieder an bewährter Stelle im Haupthaus empfangen zu können.

Stollenmädchen mit Hang zum Abenteuer

Das hofft auch die Auszubildende Lorna Prenzel, die sich nach der Arbeit in der Backstube auf ihre Abschlussprüfung im Bäckerhandwerk vorbereitet und dabei gern neue Rezepte ausprobiert. Trotz aller Umstände konnte sie ihre Ausbildung in der Feinbäckerei Richter fortführen und hat zudem eine besondere Funktion in der Vorweihnachtszeit übernommen. Als 30. Dresdner Stollenmädchen war sie als Botschafterin des Weihnachtsgebäcks in Dresden und Umgebung unterwegs. „Ich probiere gern neue Sachen aus und fand es interessant, in die öffentliche Welt hineinzuschnuppern“, sagt die 23-Jährige rückblickend. Das habe auch Kraft gekostet, wenn es nach einer Schicht in der Backstube noch zum Interviewtermin ging. Doch das Backen sei ihre Leidenschaft – dieser möchte die schon weit gereiste Dresdnerin auch nach dem Abschluss – egal wo auf der Welt – nachgehen.

www.feinbaeckerei-richter.de

Blick hinter die Kulissen

Ausbilderforum zu Fachkräften aus dem Ausland

Unter dem Titel „Mitarbeiter und Auszubildende mit Migrationshintergrund – Fachkräfte von morgen“ fand das 9. Ausbilderforum der Handwerkskammer Dresden in der Bäckerei und Konditorei GmbH „Unser Bäcker“ in Klipphausen statt. Ziel der Veranstaltung war es, Betrieben praktische Einblicke und Anregungen für die Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Migrationsgeschichte zu geben.

Im Rahmen einer Betriebsführung erläuterten die Geschäftsführer der Bäckerei, Rommy Schumann und Thomas Johne, Abläufe in ihrem Betrieb. Zudem betonten sie, dass das Wohl der Mitarbeiter und deren Qualifizierung im Fokus der Geschäftsleitung stünden. Auch setzt der Klipphausener Handwerksbetrieb auf moderne Technik in der Backstube und ressourcenschonende Verarbeitung der vorwiegend aus der Region stammenden Zutaten.

Im Anschluss berichteten die beiden Geschäftsführer aus dem Ausbildungsalltag. Sie schilderten die Erfahrungen mit vietnamesischen Auszubildenden, die derzeit erfolgreich im Betrieb ausgebildet werden. Sie berichteten über den Weg zur Rekrutierung internationaler Fachkräfte, benannten Herausforderungen in der Kommunikation und Integration, aber auch positive Entwicklungen und Erfolge. Diesen neuen Weg der Mitarbeiterrekrutierung zu gehen, habe sich für das Unternehmen ausgezahlt, so das Fazit der Geschäftsführer.

Fachlich begleitet wurde die Veranstaltung auch vom Fachinformationszentrum Zuwanderung Dresden sowie von der Beraterin im Projekt Fachkräftesicherungslotse und einem Ausbildungsberater der Handwerkskammer Dresden. Sie standen für Rückfragen zur Verfügung und gaben praxisnahe Hinweise zu rechtlichen Rahmenbedingungen und Unterstützungsangeboten.

Ansprechpartnerin: Annegret Umlauft, Leiterin Servicecenter/Projekte, Tel. (0351) 4640-552, E-Mail: annegret.umlauft@hwk-dresden.de

„Unser Bäcker“ setzt auch auf Azubis aus Vietnam. Foto: Handwerkskammer Dresden

Studiengang verbindet SHK-Handwerk und Studium

Silvia Forberg zum neuen Angebot an der HTW Dresden, bei dem sowohl der Bachelor als auch der SHK-Gesellenabschluss gemacht werden können

Ab dem Wintersemester bietet die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden (HTW) den Studiengang „Nachhaltige Ingenieurwissenschaften: Regenerative Energie, Klima, Gebäudetechnik“ an. Ihn kann man kooperativ studieren und in 4,5 Jahren sowohl den Bachelor als auch den Berufsabschluss Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik erwerben. Die DHZ sprach dazu mit Silvia Forberg, Geschäftsführerin der Innung SHK Dresden.

Silvia Forberg
Geschäftsführerin SHK-Innung
Foto: Ina Jahn

Wie kam es zur Zusammenarbeit der SHK-Innung mit der HTW? Was ist das Ziel dahinter?
Die Zusammenarbeit entstand aus dem gemeinsamen Ziel, die Ausbildung und das Studium im Bereich der Gebäudetechnik praxisnah zu verknüpfen. Mit der Umstellung des Studiengangs Gebäudesystemtechnik auf das Bachelor- und Mastermodell suchte die HTW nach Möglichkeiten, Theorie und Praxis noch enger zu verzahnen. Im Frühjahr 2023 gab es erste Gespräche darüber. Die bisherigen Erfahrungen aus dem Studiengang hatten gezeigt, dass Studenten mit abgeschlossener Ausbildung in Vorlesungen und Praktika einen deutlichen Vorsprung gegenüber ihren Kommilitonen haben. Ziel ist es, junge Talente für die Branche zu gewinnen und ihnen eine fundierte Ausbildung mit besten Perspektiven zu ermöglichen – durch Kombination aus handwerklicher Praxis und akademischer Qualifikation.

Was erhoffen sich die Handwerksbetriebe von dem kooperativen Studiengang?
Sie erhoffen sich vom Studiengang vor allem gut ausgebildete, engagierte Nachwuchskräfte, die sowohl handwerkliche als auch ingenieurwissenschaftliche Kompetenzen mitbringen. Besonders wichtig ist, dass die Absolventen durch die Kombination aus Ausbildung und Studium eine fundierte praktische Erfahrung haben und gleichzeitig das theoretische Wissen aus dem Studium in die Praxis einbringen. Ein weiterer entscheidender Vorteil ist die frühzeitige Einbindung der Studenten in betriebliche Abläufe. Sie lernen nicht nur die handwerklichen Tätigkeiten, sondern auch Projektmanagement, Digitalisierung, Nachhaltigkeitskonzepte und moderne Gebäudetechnik aus erster Hand kennen. Dies befähigt sie, Verantwortung zu übernehmen, innovative Lösungen zu entwickeln und den Betrieb mit frischen Impulsen weiterzubringen.

Wie läuft das Studium ab?
Die Studenten besuchen regulär die ersten zwei Semester an der HTW. Im dritten Semester absolvieren sie das erste Ausbildungshalbjahr in ihrem Ausbildungsbetrieb. Semester vier und fünf sind wieder an der HTW, bevor ein weiteres Ausbildungshalbjahr im Betrieb samt Zwischenprüfung ansteht. Das siebte Semester verbringen die Studenten erneut an der HTW Dresden, in Semester acht und neun im Ausbildungsbetrieb. Dies endet mit der Gesellenprüfung. Das Studium endet im neunten Semester mit der Bachelorarbeit.

Nähere Information zum Studium über die Innung SHK Dresden unter Tel. (0351) 3110 615 und unter www.htw-dresden.de

KURZ NOTIERT

Thomas Götze, Berater der Handwerkskammer Dresden, gratuliert den SHK-Gesellen.
Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Innungen ehren neue Gesellen

Die Sächsische Innung der Kälte- und Klimatechnik hat 44 Mechatroniker für Kältetechnik freigesprochen. Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, betonte die Bedeutung der neuen Gesellen als die Fachkräfte für Nachhaltigkeit. Im BSZ für Technik „Gustav Anton Zeuner“ in Dresden sind 53 Gesellen feierlich freigesprochen worden. Die Elektro-Innung Dresden sowie die Innung Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik Dresden hatten gemeinsam zur Festveranstaltung eingeladen. 35 Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, 15 Elektroniker sowie drei Klempner erhielten ihre Gesellenbriefe.

Tag der Bauarbeiter geplant

Maurer- und Betonbaumeister Roman Kittel möchte den Tag der Bauarbeiter wiederbeleben. Am 22. Juni, dem Datum, an dem der Tag traditionell in der DDR begangen wurde, soll in diesem Jahr das Bauhandwerk wieder in den Fokus gerückt werden. Roman Kittel sagt: „Mein Ziel ist es, die Aufmerksamkeit für den Bau und die damit verbundenen Berufe auf diese Weise zu stärken. Jeder nutzt die Produkte unserer Arbeit jeden Tag. Geplant ist u. a., verdiente Handwerker, die sich seit Jahrzehnten für ihr jeweiliges Gewerk besonders einsetzen, zu ehren.“ Für Anregungen und Ideen rund um den neuen Tag der Bauarbeiter am 22. Juni ist der Obermeister der Bauinnung Dresden offen.

Ansprechpartner: Roman Kittel, Tel. 0172/873-4555, E-Mail: kittel-bau@gmx.de

Senioren helfen Azubis ehrenamtlich

Ausbildungsabbrüche zu verhindern und Jugendliche in der Berufsausbildung zu stärken, das haben sich Fach- und Führungskräfte im Ruhestand vorgenommen. Die im Senior Experten Service im Ehrenamt vereinten Männer und Frauen unterstützen Jugendliche in der Ausbildung, wenn sie zum Beispiel mit dem Stoff in der Berufsschule überfordert sind, unter Prüfungsangst leiden, ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen oder unmotiviert sind. Ihr Mentoringprogramm VerAplus bringt Azubis mit Fachleuten im Ruhestand zusammen: immer nach dem Eins-zu-eins-Prinzip oder Tandem-Modell. VerA steht für „Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung Jugendlicher in der Berufsausbildung durch SES-Ausbildungsbegleiter“.

Ansprechpartner: Thomas Götze, Tel. (0351) 4640-964, E-Mail: thomas.goetze@hwk-dresden.de

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski,
Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden,
Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de